

Wiesbadener Tagblatt.

53. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21.000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächst
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 433.

Verlags-Nr. 2098.

Samstag, den 16. September.

Redaktions-Nr. 52.

1905.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Sozialisten und revolutionäre Parteigänger.

s. Paris, 12. September.

Die französischen Sozialisten hatten stets ihre liebe Not mit den bunt zusammengewürfelten Revolutionären, die sich aus Opportunitätsgründen in ihre Verbände und Gruppierungen hineindrängen, aber sich an keine Disziplin halten, sondern im Gegenteil diese auf jede erdenkliche Weise zu lockern suchen. Der Streit zwischen den „Parlamentariern“ und den Guesdisten, d. h. den Anhängern der Evolution und der Revolution, wüthet seit Jahren, ohne daß trotz aller „Einigungs“-Beschlüsse auf den Kongressen eine Ausöhnung zustande gekommen wäre. Außerdem sind aber noch viele individuelle und kaktische Zwistigkeiten zwischen Politikern, die sich auf den Sozialismus berufen, entbrannt und haben zu wahren Scherengerichten über einige besonders den „Bourgeois“-Ideen, „Vorurteilen“ und Zuständen Rechnung tragende und zuneigende Führer Veranlassung gegeben, so über den Handelsminister des Kabinetts Waldeck-Rousseau, Millerand, der übrigens dadurch nichts von seiner Bedeutung und seinem Ansehen eingebüßt hat, so daß er jetzt unter den aussichtsreichsten Kandidaten für die Nachfolgerschaft Doubeis genannt wird.

In der letzten Zeit haben aber die Spaltungen unter den Sozialisten durch die revolutionären Parteigänger noch einen bedeutend schärferen Charakter angenommen. Man ist sich über die größten der die Menschheit bewegenden Fragen in die Haare geraten, über die Freiheit der Religionsausübung und über den Patriotismus. Von zahlreichen Blättern, die zu der sozialistischen Tendenz sich bekennen, wird immer und immer wieder das Trennungsgesetz in der Form, wie es in der Kammer zur Annahme gelangte, als eine Verhöhnung der echten revolutionären Doktrinen bezeichnet und darauf gedrungen, diesen durch einen unerbittlichen Kampf gegen den Religionsglauben, nicht nur gegen die einzelnen Bekenntnisse, zum Siege zu verhelfen. Es wird da offene Gewalt gegen alle Gläubigen, jedweder Konfession gepredigt zum Entsetzen der sozialistischen Theoretiker, die auch hier dem Grundsatz anhängen: Religion ist Privatfache.

Diese stehen daher allen diesen Aufreizungen und den in Hinblick auf solche organisierten Veranstaltungen, wie dem eben in Paris tagenden Freidenker-Kongresse,

entschieden feindselig gegenüber. Das gibt zu den grimmigsten Rede- und Federkämpfen Veranlassung, bei denen diese sich sämtlich auf die Traditionen der großen Revolution berufenden Kämpfern einander geradezu zerfleischen. Man wirft sich gegenseitig Verrat an der großen Sache, der Emanzipierung der Massen an den Kopf und bezichtigt einander, was das Selbstmord und selbst Lustigste ist, für den Alerikalismus und die Reaktion zu arbeiten. Selbst vor offenen Verleumdungen, die Widerwärtigen seien von der katholischen Kirche bestochen, halten weder die einen noch die anderen zurück. Bemerkenswert ist bei diesem Kampfe auch, daß die Freimaurer, die bekanntlich als die geheimen Leiter der gesamten antikirchlichen Bewegungen gelten, gerade von den leidenschaftlichsten Religionsfeinden mit Katholiken, Protestanten und Juden zusammen als einem „Kultus mit abergläubischen Vor

muß der Anspruch vor Ablauf eines Jahres nach dem Tode der Versicherten erhoben werden, wenn die Hinterbliebenen auf Grund des Unfallversicherungsgegesetzes Renten erhalten.

Der Anspruch auf eine Rente erlischt, wenn, wie schon erwähnt, während zweier Jahre nicht mindestens für 20 Wochen Beiträge entrichtet worden sind. Ist die Rentezahlung vollgeleistet, so muß sie gegen eine andere umgetauscht werden. Eine Rente, die innerhalb zwei Jahren noch nicht vollgeleistet worden ist, muß ebenfalls vor Ablauf des zweiten Jahres umgetauscht werden, wenn die darauf nachgewiesenen Beitragswochen nicht verloren gehen sollen.

Das Recht auf Bezug einer Invaliden- und Altersrente ruht, wenn die Personen, die eine Unfallrente oder die Pensionen, Wartegelder oder dergleichen erhalten, so hohe Bezüge haben, daß diese zusammen mit der Invaliden- oder Altersrente den 7/10-fachen Grundbetrag der Invalidenrente übersteigen; ferner wenn der Bezugsberechtigte eine mehr als einmonatige Freiheitsstrafe verbüßt oder solange er in einem Arbeitshaus oder in einer Besserungsanstalt untergebracht ist; weiter solange der Bezugsberechtigte seinen gewöhnlichen Aufenthalt nicht in Deutschland hat.

Die Invalidenrente kann wieder entzogen werden, wenn der Bezugsberechtigte nicht mehr invalid im Sinne des Gesetzes ist, also wieder so weit erwerbsfähig geworden ist, daß er mehr als ein Drittel des durchschnittlichen Verdienstes der Arbeiter seiner Kategorie zu verdienen vermag.

Die Zahlung der Beiträge erfolgt durch die Arbeitgeber, die seinerseits wieder das Recht haben, die Hälfte von dem Arbeiter bei der Lohnzahlung in Abzug zu bringen. Die Arbeitgeber sind aber nur berechtigt, höchstens für die beiden letzten Lohnzahlungsperioden die Beiträge vom Lohne abzuziehen. Bemerkenswert ist hier, daß die Versicherungsanstalten selbst dafür Sorge tragen müssen, daß die vorgeschriebene Beitragspflicht gewissenhaft erfüllt wird. Sie dürfen sich ferner nicht darauf verlassen, daß die ihnen etwa zustehenden Entschädigungen in allen Fällen vom Amt des Arztes festgestellt werden, sondern müssen vielmehr darauf bedacht sein, die rechtzeitige Anmeldung und Verfolgung ihrer Ansprüche zu betreiben, da sie sonst Rechtsnachteile zu gewärtigen haben und unter Umständen nicht in den vollen Genuß der Wohlthat gelangen.

Der Anspruch auf Bewilligung einer Rente ist bei der unteren Verwaltungsbehörde zu erheben. Der Anmeldung sind die Beweisstücke beizufügen, die für die zum Austausch eingerichteten Quittungsarten ausgestellt werden müssen, und die letzte Quittungsart, sowie der Geburtschein, sofern es sich um die Altersrente handelt. Der Anspruch kann schriftlich oder zu Protokoll angebracht werden. Die untere Verwaltungsbehörde hat dann zur Klarstellung des Sachverhalts die nötigen Erhebungen anzustellen und dann den Rentenanspruch mit ihrer gutachtlichen Äußerung an die zuständige Versicherungsanstalt weiterzugeben. Fällt das Gutachten gegen die Gewährung einer Rente aus, so hat die untere Verwaltungsbehörde vor der Abgabe des Gutachtens eine mündliche Verhandlung unter Zuziehung eines Vertreters der Arbeitgeber und der Versicherten anzubereiten. Der Rentenbewerber kann beantragen, zu dieser Verhandlung hinzugezogen zu werden. Wird der Rentenanspruch anerkannt, so ist die Höhe und der Beginn der Rente sofort festzustellen und dem Rentenbewerber darüber ein schriftlicher Bescheid zu erteilen, wie auch im Ablehnungsfalle ein schriftlicher Bescheid gegeben werden muß. Ein abgelehnter Antrag auf Gewährung einer Invalidenrente kann vor Ablauf eines Jahres nicht wiederholt werden,

falls nicht Umstände eingetreten sind, die das Vorhandensein der dauernden Erwerbsunfähigkeit ohne weiteres ergeben.

Will sich ein Versicherter mit einem ablehnenden Bescheide nicht zufrieden geben, oder glaubt er, daß seine Rente zu niedrig bemessen worden ist, so hat er Berufung bei dem in dem Bescheide bezeichneten Schiedsgericht einzulegen, und zwar innerhalb eines Monats

Deutsches Reich.

* Auf dem dritten deutschen Abstinenzentag in Dresden wurde u. a. folgende Resolution von etwa 2000 Besuchern einstimmig angenommen: „In Anbetracht der Tatsache, daß durch den modernen Alkoholkonsum, d. h. durch die Summe aller Nachteile, welche die sämtliche Volksschichten beherrschende Trunksucht hervorruft, das deutsche Volksleben auf das empfindlichste geschädigt wird und alle Kulturarbeiten erhebliche Einbuße erleiden, weist der dritte deutsche Abstinenzentag alle Versuche der Alkohollindustrie ganz entschieden zurück, die unter Anwendung oft nicht einwandfreier Mittel dahin zu zielen, die Tätigkeit der Abstinenzvereine herabzuwürdigen und ihre Arbeit zu hindern. Jeder Versuch dieser Art (z. B. auch die Verbreitung falsch erklärter Statistiken und gefälschter Gutachten) muß als eine Verhinderung des Alkoholskismus angesehen werden. Der dritte deutsche Abstinenzentag bittet die deutsche Presse, als einen der Hauptkulturförderer der Gegenwart, allen für von der Alkohollindustrie zugehenden Korrespondenzen gegenüber die äußerste Vorsicht walten zu lassen und sich der Verantwortlichkeit voll bewußt zu sein, die sie für das Wohl des Volkes und die Leistung wichtiger Kulturaufgaben trägt.“

* Beruf und Militärangehörigkeit. Unter dieser Überschrift berichtet „Ammon“ in der „Deutschen Welt“ vom 18. Juni 1905 von den verdienstvollen Untersuchungen Dr. E. Roßes in Dresden aus der „Politisch-anthropologischen Revue“, Heft 3. Danach haben wohl die Brauer, Küfer und Bierbrauer eine gute Körperentwicklung im Königreich Sachsen und Thüringen, aber die Söhne von Angehörigen der Alkoholgewerbe nehmen nach dieser Richtung hin eine der letzten Stellen ein. Die Brauer hatten eine Militärangehörigkeit von 78 Prozent, die Köchler 73,7, Fleischer 69,0, Landwirte 62,5; es folgen Verführer, Bäcker, Arbeiter, Kopfarbeiter mit 41,7, Kleiner mit 25 Prozent. Aber bei den Söhnen dieser Berufe ergibt sich eine ganz andere Reihe: Köchler, Landwirte, Bäcker, Arbeiter, Kopfarbeiter, drei letzte Alkoholgewerbe 43,8 Prozent, Fleischer 38 Prozent. Die Kleinergebnisse sind die schlechtesten, wie die Kellerer selbst. Der guten und schlechten Körperentwicklung entspricht gleichlaufend der Bräutumsang. Das ist der sichtbare Ausdruck der Schädigung der Nachkommenschaft durch den Alkoholkonsum der Eltern, sowie der Hemmung der Entwicklung der Kinder durch frühzeitige Gewöhnung an den Alkohol. Bekannt ist in Amerika (Dr. A. B. Stille) die auffällige schwache Begabung der Kinder der deutschen Brauer in amerikanischen Schulen. Die Frage, ob das Biertrinken schädlich sei, wird leider nur sehr häufig in grauer alter Weise durch die körperliche und geistige Schwäche der Kinder der Biertrinker beantwortet.

Ausland.

* Österreich-Ungarn. Die „Zeit“ meldet: Der Führ

Ereignissen, welche die Bürgerchaft betreffen. Soviel läßt sich jedoch jetzt schon sagen, daß er es als seine Aufgabe betrachtet wird, in sachlicher Weise einzutreten für Sparfameit in der städtischen Verwaltung und Vereinfachung derselben, Erhöhung der Verantwortlichkeit ihrer Organe, gerechte Verteilung der Steuern, Förderung einer gesunden baulichen Entwicklung der Stadt. Zur Erreichung seiner Zwecke erachtet der Verein es für notwendig, dafür einzutreten, daß als Vertreter der Bürgerchaft in der städtischen Verwaltung unter Berücksichtigung möglichst aller Berufsstände Leute gewählt werden, welche sich zu solchem Amte vermöge ihrer Erfahrung und Fähigkeiten eignen. Anmeldungen zum Eintritt nehmen die Vorstandswirtschaften entgegen. Am nächsten Mittwoch, den 20. September 1905, abends 8½ Uhr, veranstaltet der Verein eine Versammlung im Hotel Friedrichshof, Friedrichstraße 35, zu der auch Nichtmitglieder willkommen sind.

Kaiser-Manöver. Aus Kagenesbogen, 14. September, schreibt unser h-Korrespondent: Um vier Uhr gestern nachmittag rückten die erkrankten Truppen in die Bivvaks, die sich von Holzhausen über Berndroth, Kagenesbogen nach der Mar hinziehen. In langen, nicht endenwollenden Reihen ziehen die Bagagewagen den Truppen nach. Der Rheingau, die Bahn, sogar der Westerwald bis hinauf nach Siebshahn hat die Fuhrwerke dazu liefern müssen. Glücklicherweise hat man sich endlich, wenn man sich gesund hat, das heißt, jeder Truppenteil seinen Wagen. Das dürfte für die blasse Armee heute abend ziemlich lange gedauert haben, denn um Mitternacht lagerten von früh 5 Uhr bis nachmittags 6 Uhr die Wagen, sie durften nicht abziehen und die Straße versperren, denn schon früh 7 Uhr, kam auch nachmittags die Nachricht, der Kaiser fährt durch und da muß die Straße frei sein. Einem Bauernwagen, der auf Strohlager zwei erkrankte Krieger dem Mitternacht Krankenwagen überbringen wollte, hielt es schwer, sein Ziel zu erreichen, wenn nicht doch die Humanität über die Polizei gestiegen hätte. Erst nach endlos langem Warten, als die Meldung eintraf, Seine Majestät sind einen anderen Weg gefahren, setzte sich der gewaltige Train in Bewegung.

hr. Die Überfütterung der Kinder. Es braucht nicht erst bewiesen zu werden, daß menschliche Schmerzkämpfe die verschiedensten Ursachen haben können. Und doch ist es unendlich schwer, den meisten Müttern diese Tatsache klar zu machen, wenn es sich um ihre kleinen Sprößlinge handelt. Wenn ein Säugling schreit, dann hat er Hunger. Diese Anschauung ist ebenso falsch, wie sie häufig ausgesprochen wird. Ein Säugling schreit auch, weil er naß liegt, er schreit, weil man ihm durch Wickelbänder seine Glieder gebremst hat, er schreit, weil

kaufte sich schließlich eine sogenannte goldene Uhr für 14 Mark und eine ebenfalls für 60 Pf. und folgte damit in die Schule, wo die kleine ihre Freundinnen mit Mascheren regelte, auch sonst mit ihrem Reichtum gar nicht feindselig ist. Die Freunde hatte allerdings ein jähes Ende, als ein Schuss durch sie und die glückliche „Hinderin“ mitnahm.

In dem Hause Schwarzbürgstraße 14 zu Frankfurt wohnt im 1. Stock eine Witwe namens Marie Neumeier, die mit einem 20jährigen Schreiner namens Michael Schmidt aus Newick, der außer zwei anderen Logisbesitzern seit her bei ihr wohnte, ein Verhältnis unterhielt. Zu der letzten Zeit scheinen sich nun diese Bande gelockert zu haben, denn Schmidt zog aus und meldete sich bei der Polizei „auf Reisen“ ab. Aber er blieb in Frankfurt. Vor einigen Tagen kam er wieder ins Haus und verließ Neumeier mit einem großen feststehenden Klagenmesser einen tiefen Stich in die linke Brust. Die Wunde ist lebensgefährlich, da die Lunge verletzt wurde. Schmidt ist geflohen und konnte bis jetzt nicht verhaftet werden.

Dem Grundbesitzer Bag in Ried wurden von einem an der Bahn gelegenen Acker 60 Büsche Kirschen ausgegraben. In Domburg v. d. G. wurde ein internationaler Gauner, der sich mit Infiltration von behördlichen Stempeln befasse und Zündsteinen vertriebe, verhaftet.

Am Bahnhof zu Würgendorf ereignete sich ein ziemlich bedeutender Erdstöß.

Die Hebräerarbeiten des bei Oberlabenstein angekommenen, mit Kohlen beladenen Frachtschiffes der Firma Dillig aus Mainz sind bald so weit vorgeschritten, daß es der Fahrt zur Reparatur übergeben werden kann. Das Schiff, das in der Mitte gebrochen ist, wurde an zwei gleich großen Schiffen befestigt und mittels Seilseilen gehoben.

In der letzten Magistratsitzung zu Weiburg hat das vierte Mitglied, Rentner Pöcher, sein Mandat niedergelegt. Es bleibt jetzt nur noch ein Mitglied übrig. Alles Folgen des Krankheitsfalls!

Sport.

* Fußball. Am vergangenen Sonntag siegte hier die zweite Mannschaft der „Voden

zu begreifen, die ein lebhaftes Interesse an den Verhandlungen an den Tag legten, schreibt der „Drahtstange“: Die alte Zeit hat aufgehört, wo jeder Chinese seine Frau verborgen hielt und sorgsam darüber wachte, daß sie nicht mit anderen Männern in Berührung kam. Die chinesischen Frauen fangen an, Englisch und Japanisch zu sprechen, Klavier zu spielen, europäische Theater zu besuchen und selbst an öffentlichen Volksversammlungen teilzunehmen. Es regt und bewegt sich in China in allen Schichten. Man will etwas Neues sehen, lernen und genießen.

Auch ein Schandstück. Als 1870 nach dem Befehl von Napoleon III. Niederlage bei Sedan zahlreiche Häuser in Berlin illuminiert wurden, brachte ein biederer Barbier und Haarschneider, der damals in der Dresdenerstraße sein Geschäft betrieb, in seinem Schaufenster ein Transparent an, welches er mit folgendem selbstgemachten Verso verließ:

Ich und Nolke sind beide
In Berlin geboren;
Er hat die Franzosen,
Ich die Deutschen geschoren.

Letzte Nachrichten.

wb. Berlin, 15. September. (Antik.) Major Meißner ist aus der Wirtseis-Str. 45 Kilometer in westlicher Richtung vorgezogen. Am 11. September erreichte er die Wasserstelle Garuhas — auf der Kriegskarte nicht verzeichnet —, die aber bereits von Feinde verlassen war. Nachdem durch Offizierspatrouillen der neue, anscheinend weiter westlich gelegene Aufenthaltsort des Feindes festgestellt war, ließ Major Meißner seinen Vortrupp fort. Im Gafosgebirge, 50 Kilometer nordwestlich von Meiboth, vertrieben die Hereros in letzter Zeit zahlreiche Viehherden. Am 1. und 3. September gelang es deutschen Patrouillen, sie dort überwachend anzugreifen. 60 Hereros fielen und 18 wurden gefangen. Ferner gelang es am 2. September einer Unteroffizierspatrouille aus Meiboth, eine Hererobande bei Umabith am Schaaprevier, 70 Kilometer nordöstlich von Meiboth, zu schlagen. Sieben Hereros fielen und 28 wurden gefangen.

wb. Godesburg, 14. September. Prinz Friedrich Boppold von Preußen ist

Geschw. Meyer,
9 Langgasse 9.

Kleider- und Blousenstoffe,

Neuheiten für Herbst und Winter,
in grosser, aparter Auswahl eingetroffen.

Unterröcke von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung.

Samstag u. Sonntag
Gratis-Lage

bei
Guggenheim & Marx,
Marktplatz 14,
am Schloßplatz.

Bei Mr. 5.— Einkauf 1 Meter vom besten
Schürzenstoff,
bei größeren Einkäufen größere Zugaben.
Bei Mr. 30.— Einkauf
eine schwere Bettdecke im Werte von
über Mr. 5.—

gratis.

Räumungs- Verkauf

nachstehender Artikel:

Ca. 300 Dk. Herren-Kragen,
alle Weiten, alle Façons, Stück von
20 Pf. an.

Regenschirme Stück von Mr. 1.20 an.

Anaben-Anzüge, sportlich, Mr. 2.50.

Prima Herren-Anzüge 14 Mr.

Prima Herren-Hosen Mr. 3.75.

Werktags-Hosen Mr. 2.25.

Roden-Toppen von Mr. 1.50 an.

Anaben-Höschen à Mr. 1.—

Anaben-Sweaters von Mr. 1.— an.

Roden-Toppen für Anaben à Mr. 2.50.

G

Leisten

zum Façonhalten
des Schuhwerks



für Herren u. Damen

Paar Mk. 1.85.

Neustadt's Schuhwarenhaus,
Wiesbaden, Langgasse 9.

2175

Badhaus zum Kranz,
Langgasse 50, Ecke Kranzplatz.
Thermal-Bäder à 60 Pf.
ganz neu eingerichtet.
Geheiztes Ruhe-Zimmer.

2227

Die noch **Partieposten** vorhandenen
Anzüge für Herren, Jünglinge und Knaben,
einzelne Blusen, Joppen, Sacks und Westen,
sowie ein großer Posten Hosen für Herren,
Jünglinge und Knaben, für jeden Beruf geeignet,
werden weit unter Preis verkauft.
Reimgasse 22, 1. Etage h.

In Morgenröcken und Matinées

bringen wir in dieser Saison

die grössten Vorteile.

Vor Einkauf bitten wir um gefl. Besichtigung von wirklich geschmackvollen Façons zu

unerreicht billigen Preisen.

Morgenröcke	aus solidem Baumwollflanell, alle Grössen vorrätig,	Stück	3.50
Morgenröcke	aus prima Velour und B. Lammfell, elegante Verarbeitung,	Stück 10.—, 8.— bis	5.75
Morgenröcke	aus reinwollenem Tuch, Foulé und Lammfell, chice Façons,	Stück 35.—, 30.—, 25.—, 18.— bis	12.00
Matinées	aus solidem Baumwollflanell und Velour	Stück 4.—, 3.50 bis	2.65
Matinées			

Das wahre Giebet ist Sehnsucht nach dem Höchsten. Und dies Giebet geht stets in Erfüllung — denn Inbrunst ist Kraft, umarmend erobert die Liebe. So erlöst sich der erkenntnisdürstige Forscher vom Zweifel zur Denkharmonie — der Künstler betet sich hinein in seinen Schönheits-tempel — und dem Geldvergeßer öffnet die Stadt des Reiches freiwillig ihre Tore.

Bruno Wille,
Offenbar. des Bachholzerbaumes.

(34. Fortsetzung.)

Der rote Kersien.

Roman von Richard Stowronnek.

Rabe-Christoph schrak zusammen, er war mit seinen Gedanken ganz wo anders gewesen. Sah im Hintergrund einer Loge versetzt und starrte mit seinem Glase unterwandt nach der Mittelloge auf der anderen Seite hinüber. Da sah neben seinem Bruder das liebe kleine Mädel aus Schwabenland, das er noch einmal hatte wiedersehen müssen, ehe er in die Einsamkeit fuhr, amüsierte sich und lachte, indes ihm sich das Herz vor Bitterkeit und Weh zusammenzog.

„Die Jakobinen bezahlen, Kramer?“

„Ja, Herr Baron! Aber das ist's nicht allein. Meine Frau und ich waren uns schon darüber einig, dafür einzuspringen — es hält' gerade so gereicht, was wir in allen diesen Jahren so als Notgroßen bekniffen hatten.“

„Alte treue Seele!“

„Nein, man keine Komplimente, Herr Baron, das muß ich mir verbitten, es war verflucht viel Egoismus dazwischen mang. Wegen dem Herrn Grafen. Mit Respekt zu sagen, lieber mit 'nem wildgewordenen Bullen rangen als mit ihm wirtschaften. Das möchte ich auf meine alten Tage nicht anfangen! Und dann: Mit den Finken allein ist's nicht geschafft. Die Kapitalien sind gekündigt. Und damit es gleich ein Aufwaschen ist: der Herr Graf hat mir telegraphisch anbefohlen, ich sollte Ihnen, Herr Baron . . . also er drückt sich sehr fein aus in der Depeche, aber auf deutsch heißt's, es ist kein Platz für Sie in Dombina, Herr Baron!“

Rabe-Christoph konnte eine Weile lang nicht antworten. Der Graf benach ihn so, daß er ihm die Nohle zuschnürte. Also hatte der Herr Bruder ausgeführt, was er im letzten Grunde nur für eine Drohung angesehen hatte, einen Versuch

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellengesuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die Abend-Ausgabe des Arbeitsmarktes kostet 5 Pfennig das Stück.

Tagsüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarktes in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden unentgeltlich vernichtet. Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Eine Dame als Gesellschafterin und zur Stütze der Hausfrau, welche französisch spricht, für disting. Familie nach Paris gesucht, nur gute Referenzen werden berücksichtigt. Altersangabe erbeten. M. de S., Langenscheidt, Hotel Metropole.

Junges

gebildetes einfaches Fräulein für Nachmittags zu einer Dame gesucht Bachmayerstraße 9.

Eine Erzieherin

Amüßliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 11. Oktober 1905, nachmittags 4 1/2 Uhr, werden die der Gewerkschaft „Friedrich Wilhelm“ in Wiesbaden gehörigen Bergwerke, bestehend aus der Goldberg-Zechen-Gottvertrauen-Zugstätt bei Zugstätt und der Goldberg-Zechen-Carthus bei Medenbach, eingetragen im Berggegenbuche Band II Seite 94 und 96 des Amtsgerichts zu Wiesbaden, im Rathaus zu Medenbach zwangsweise öffentlich versteigert. F 265

Wiesbaden, den 2. August 1905.

Königliches Amtsgericht 12.

Pferde-Verkauf.

Montag, den 18. September, vormittags 11 Uhr, werden im Hofe der Artillerie-Kaserne zu Wiesbaden circa 5 ausländische Dienstpferde versteigert, soweit sie nicht vom Train übernommen werden. F 297

II. Abteilung

Feldartill.-Regiments No. 27.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 21. September cr., vormittags 11 Uhr, werden am Pavillon zu Schlangenbad 7 Stück Riegen wegen Auflösung der Wollensbellenanstalt gegen sofortige Baarzahlung versteigert. F 310

Königliche Badeverwaltung.

J. ROTH Nachf.

Schuhwarenlager, Marktstrasse, Ecke Grabenstr.,
liefert für die nächsten Tage in nur bekannt bewährtem Fabrikat, für welches
Garantie übernommen wird.

Schulstiefel

zum Knöpfen und Schnüren.

Größen 25 und 26 für beide Sorten	2.50
Größen 27, 28, 29 und 30 für 3.25 und	3.00
Größen 31, 32, 33, 34 u. 35 für 3.75 u.	3.50
Größen 36, 37, 38 und 39 für 4.75 und	4.50



Turnschuhe, anerkannt bestes deutsches Fabrikat, 1.50
je nach der Größe von 1.50 an
a. braun u. weiss m. Gummibesatz.

Ferner für Damen eine willkommene

Neuheit in eleganten Stiefeln

Chevrolin. Im Aussehen wie das feinste Chevreauleder, zum Knöpfen
und Schnüren, einen Gelegenheitskauf in modernsten Formen, 4.90
soweit Vorrat jedes Paar

Herren-Stiefel, verschiedene Posten, die wir bisher

Zwischen 4 Grossstädten

an einem Fluss belagertes

Schloss

— alter Herrsitz —

mit 22 Morgen von einer Mauer umschlossenem Park, Zier- und Nutz-Garten, Pflanzen- und Gewächshäusern, Aussichtsturm, Teichen, Stallungen, Remisen etc., nebst angrenzenden eingezäunten 12 Morgen Zier- und Nutz-Garten, Weinbergen, Aockern und Wiesen, grossem und kleinem Wohnhaus für Angestellte, sowie dazu gehörigen

200 Morgen

Acker- und Wiesen-Land

zu verkaufen.

Das Schloss und das Gut können getrennt veräußert werden.

J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Hotel-Verkauf.

Mitten in Mainz gegenüber dem Hauptbahnhof gelegen, Hotel mit Restaurant „Binger Hof“, bestehende im Kronenstüber zu verkaufen oder zu vermieten. Anzahl 15-20 Mille. P. Walburg, Mainz, Hotel Binger Hof.

300 Meter

seitlich von dem Empfang

Monsieur, Français, bien, sans relations
Aucune à Wiesbaden demande à connaître un
jeune homme de bonne famille, intelligent de
20 à 25 ans, pour échange de conversation
Répondre en français à **M. Bourgeois**
N. 151 au journal.

Arbeitschule für Frauen u. Mädchen

von
Frau Frieda Sauer, geb. v. Pelcke,
3, 1, Bertramstraße 3, 1,

Zu meinem
Wiederbeginn des Unterrichts
im **Handnähen, Maschinennähen,**
Wäschezuschnitten, Weißsticken,
Buntsticken,
werden

Anmeldungen
täglich entgegen genommen **Bertram-**
straße 3, 1.

Verloren Gefunden

Verloren eine Damenuhr mit
schwarzer Kette aus schwarz. Stahl, mit Gold-
monogramm **M. T.** und **St. G.** Seg. Belohn.
abzugeben **Wolfsallee 33, 2.**

Verloren

am 14. d. M. in der Paulinenstraße kleines
schwarz-rottes Leder-Sandtäschchen mit
goldener Kette, enthaltend Bistritzarten mit
Ramen **M. M. Alfredo de Souza.** Abzu-
geben gegen Belohnung hierseits Kaiserhof.

Wiesbadener Tagblatt.

53. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Zeitzeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Beträge für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächst
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 434.

Verlags-Druckerei No. 2058.

Samstag, den 16. September.

Redaktions-Druckerei No. 52.

1905.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Politische Wochenschau.

Die politische Debatte steht in Deutschland noch immer vorwiegend im Zeichen der Gleichfrage, ohne daß bisher die Debatten, Beratungen, Eingaben und Petitionen jene Frage wesentlich gefördert haben. Das einzige „positive Ergebnis“, welches bisher erzielt wurde, ist alles eher als positiv. Nach

